



# **JAHRESBERICHT**

JANUAR-DEZEMBER 2021

**Naturschutzstiftung**

**Waldhägenich**

# INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	3
MONITORING	4
Märzenbecher ( <i>Leucojum vernum</i> )	4
Kiebitz ( <i>Vanellus vanellus</i> )	5
Waldschnepfe ( <i>Scolopax ruticola</i> )	5
UMWELTBILDUNG	6
Führungen	6
ARTENSCHUTZ	7
Steinkauzprojekt	7
PFLEEGEEINSÄTZE	9
Märzenbecher ( <i>Leucojum vernum</i> )	9
Jakobskreuzkraut ( <i>Senecio jacobaea</i> )	9
VERSTÖSSE	10
NATURSCHUTZFACHLICHE GEBIETSENTWICKLUNG	11
Extensivierungsmaßnahmen im Neuverpachtungsgebiet	11
Zielvorgaben	11
Umsetzung	12
WEITERE PROJEKTE	15
Aktionstag Apfelsaft	15
Entwicklung eines neuen Corporate Designs für die Stiftung	15
AUSBLICK PROJEKTE	16
Naturschutzfachliche Entwicklung der Hägenichseen	16
Wiedehopfprojekt	16
Flutung Singhurstgraben	16
Förderprogramm „Kiebitz am Oberrhein“	16
LITERATUR	17

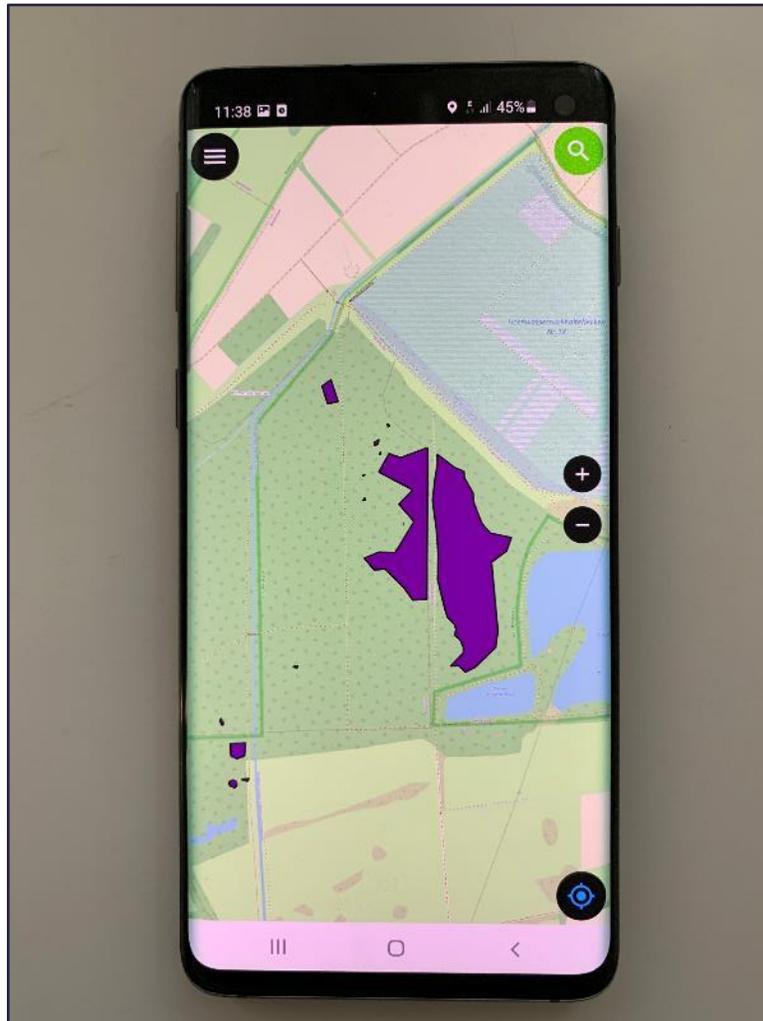
# VORWORT

Der Schutzgebietsbetreuer des Waldhägenschicht Matthias Mößner hat nach knapp einem Jahr seine Tätigkeiten bei der Stadt Bühl zum 30.11.2021 beendet. Der vorliegende Jahresbericht wurde für die Monate Januar bis September von Herrn Mößner verfasst und bei der Stiftungssitzung am 7.10.2021 vorgestellt. Tätigkeiten im Zeitraum Oktober bis Dezember 2021 wurden von der Verwaltung ergänzt und sind im nachfolgenden Text grau hinterlegt.

# MONITORING

## Märzenbecher (*Leucojum vernum*)

Das Vorkommen des Märzenbecher wurde dieses Jahr erstmals mit einer mobilen GIS-Applikation (QFIELD <https://qfield.org/>) erfasst. Diese Art der Erfassung erlaubt in Zukunft ein präzises Monitoring des Vorkommens in einem GIS (Geographisches Informationssystem).



Digitale Erfassung mit mobilem GIS.

Außerhalb des bekannten Verbreitungsschwerpunktes konnten mehrere neue kleine, isolierte Vorkommen entdeckt werden. Die Art zeigt über das gesamte Verbreitungsgebiet aber einen moderaten Rückgang aufgrund von dominanten und aspektbildenden Vorkommen von Kratzbeere, Brombeere und Seggen. Zum Schutz des Märzenbechervorkommens sollten diese Arten Ende Mai/Anfang Juni zurückgedrängt werden. Zusätzlich sollte darauf geachtet werden, dass die Feuchtigkeitsverhältnisse bestehen bleiben und weiter eine standortgerechte Waldgesellschaft entwickelt wird.

**Kiebitz** (*Vanellus vanellus*)

Der Kiebitz zeigt seit 1980 europaweit massive Bestandsrückgänge. Die mittelbadische Oberrheinebene ist traditionell einer der wenigen Verbreitungsschwerpunkte in Baden-Württemberg mit einer großen naturschutzfachlichen Verantwortung für den Erhalt der Art. Vor diesem Hintergrund wurde im Auftrag der beiden Regierungspräsidien Freiburg und Karlsruhe das Förderprogramm „Kiebitz badischer Oberrhein“ initiiert. Im Rahmen des Programmes ist eine Betreuung aller potenziellen Brutgebiete durch einen eigenen Betreuer vorgesehen. Im NSG Waldhägenich wurde diese Aufgabe dem Schutzgebietsbetreuer übertragen. Die Betreuung beinhaltet Bestandserfassung, Erfassung der Nester bzw. des Bruterfolges und Mithilfe bei Artenschutzmaßnahmen. Für die Kartierung der Art wurden drei Begehungen von Ende März bis Ende April durchgeführt. Die Art konnte dabei im Gebiet nicht festgestellt werden.

**Waldschnepfe** (*Scolopax ruticola*)

Um Informationen über Populationsgrößen und Bestandstrends dieser oft übersehenen Art zu gewinnen, führt die Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg (FVA) jährlich ein landesweites Waldschnepfenmonitoring durch. Der Schutzgebietsbetreuer hat die Kartierung der Waldschnepfenbalz für die FVA an einem Plot im NSG Waldhägenich übernommen. Bei zwei Kartierungsbegehungen zwischen 1. Mai und 30. Juni konnte die Art bei ungünstigen Wetterbedingungen nicht festgestellt werden. Während der Kartierung des Märzenbechers Anfang März konnte die Art jedoch im Gebiet beobachtet werden.

# UMWELTBILDUNG

## Führungen

Aufgrund der Vorgaben des Ordnungsamtes im Rahmen der Covid19-Pandemie konnten bis September nur 2 Führungen durchgeführt werden.



Führung für die Elly-Heuss-Knapp Schule.

Beide Führungen hatte die folgenden thematischen Schwerpunkte:

- Vorstellung Artenschutzprojekt Steinkauz
- Naturschutzfachliche Bedeutung und Artenspektrum des FFH-Lebensraumtyps 6510 „Magere Flachland Mähwiesen“
- Förderprogramm Kiebitz

Um ihre Umweltbildungsangebote erweitern zu können, wurde von Seiten der Elly-Heuss-Knapp-Schule angedacht, zusätzlich zu der bereits bestehenden Zusammenarbeit mit dem Nationalpark Schwarzwald, auch eine Kooperation mit der Naturschutzstiftung einzugehen.

# ARTENSCHUTZ

## Steinkauzprojekt

Der Steinkauzschutz im Waldhägenich wurde in diesem Jahr konzeptionell in das Steinkauzprojekt des NABU Südbaden eingebunden. Der NABU Südbaden ist Partner des EU-Projektes „Ramsar Biodiversität-Schutz von 6 gefährdeten Tierarten im Ramsargebiet Oberrhein“. Der Steinkauz braucht zum Brüten Naturhöhlen wie sie beispielsweise in alten Streuobsthochstämmen vorkommen. Diese sind allerdings ein immer seltener anzutreffendes Kulturlandschaftselement, und ohne die Anbringung von künstlichen Niströhren wäre die Art am Oberrhein bereits ausgestorben. Mit den Fördermitteln aus dem EU-Projekt finanziert der NABU Südbaden die Niströhren und die Weitergabe von alten Streuobsthochstämmen an interessierte Landwirte.

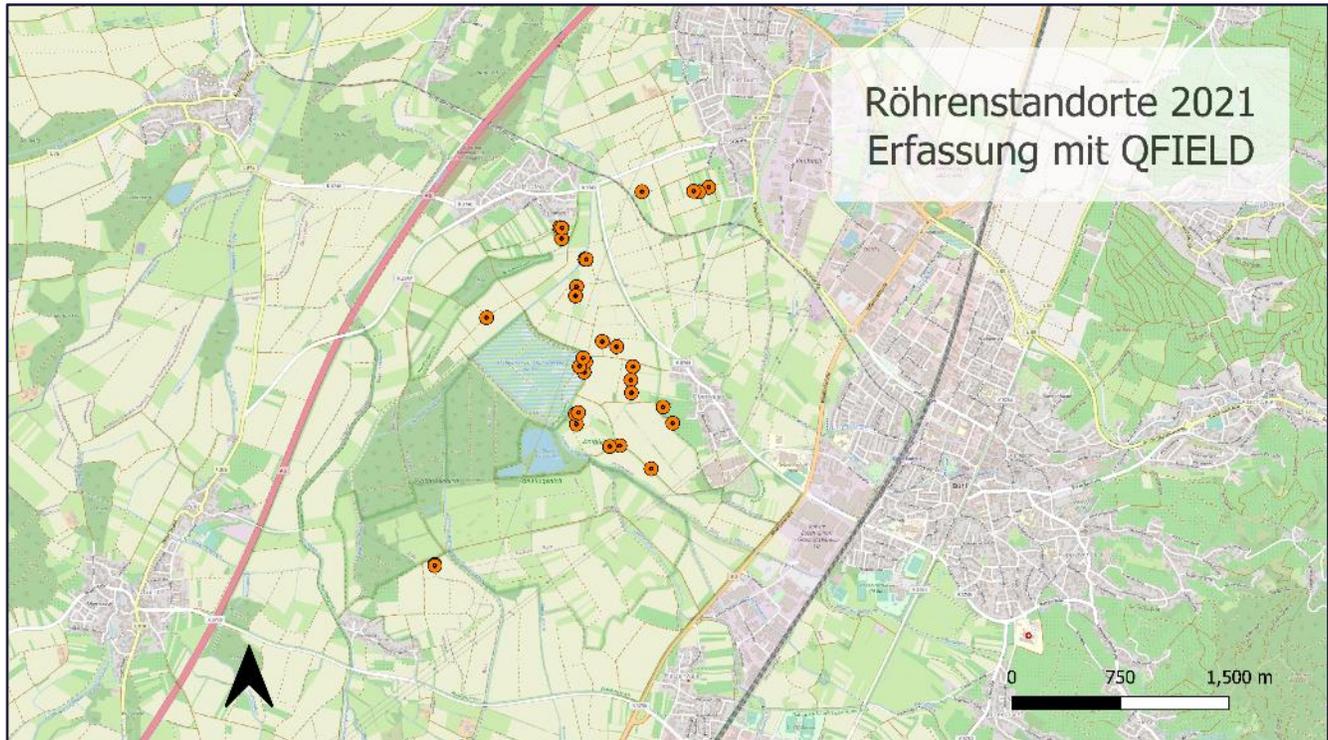
Das Steinkauzprojekt wurde gemeinsam mit Christine Hercher (NABU Südbaden) der regionalen Presse im Gebiet präsentiert und erläutert. Die Artikel zu dem Projekt durften viel positive Resonanz erfahren. Mehrere Landwirte zeigten Interesse an dem Erwerb von alten Streuobsthochstämmen. Insgesamt konnten durch das Projekt 12 neue Hochstämmen gepflanzt und so ein wichtiger Beitrag zum Schutz des Steinkauzlebensraums geleistet werden.



Neupflanzungen Hochstammstreuobst.

Bei einem ersten Aktionstag mit Ehrenamtlichen konnten im März defekte Röhren ausgetauscht und neue Nisthilfen an geeigneten Standorten aufgehängt werden. Zwei der neu installierten Röhren erhielt die Naturschutzstiftung durch das gemeinsame Projekt. Insgesamt

sind im NSG/LSG aktuell 30 Nisthilfen für die Art angebracht. Die Röhrenstandorte wurden 2021 erstmals digital mit einer mobilen GIS-Applikation erfasst. Für diese Applikation wurde vom Schutzgebietsbetreuer eine spezifische Eingabemaske erstellt, die es zukünftig erlaubt alle relevanten Informationen wie Bruterfolg oder Art/Zustand der Röhren direkt vor Ort in das GIS einzugeben. Die folgende Karte zeigt die mit QFIELD erfassten Röhrenstandorte im Gebiet.



Röhrenstandorte im Waldhägenich.

Bei den Kontrollgängen konnten in 3 Nisthilfen jeweils 1 adulter Vogel festgestellt werden. In einer dieser Röhren wurden 3 Eier gefunden, die allerdings vermutlich aufgrund der sehr nachteiligen Witterungsverhältnisse während der Brutperiode nicht erfolgreich bebrütet wurden.

# PFLEGEEINSÄTZE

## Märzenbecher (*Leucojum vernum*)

Im Juni wurde bei einem Pflegeeinsatz eine Kontrollfläche mit der Motorsense von konkurrierenden Arten befreit. Auf der Fläche, die mit Unterstützung des Forstes noch vergrößert werden soll, soll zukünftig ein vergleichendes Monitoring der Art erfolgen.



Pflegeeinsatz Märzenbecher.

## Jakobskreuzkraut (*Senecio jacobaea*)

Wie in den letzten Jahren wurde vom Regierungspräsidium Karlsruhe ein Landwirt damit beauftragt den invasiven Neophyten auf bekannten Stellen im Grünland zurückzudrängen. Die übrigen Vorkommen im Gebiet wurden vom Schutzgebietsbetreuer bzw. dem Bundesfreiwilligendienst entfernt. Um ein präzises Monitoring zu gewährleisten, sollten die Vorkommen der Art zukünftig ebenfalls mit einem mobilen GIS erfasst werden.

# VERSTÖSSE

Bei zwei Schranken im Gebiet wurden die von der Stadt installierten Sperrsteine entfernt, um die Schranken regelmäßig umfahren zu können. Die Verstöße wurden der Abteilung Liegenschaften gemeldet. Wie in den Jahren zuvor sind bei der Mehrzahl der Kontrollfahrten einzelne Schranken nicht vorschriftsmäßig verschlossen.

Die von den Anglern gemäß Pachtvertrag monatlich zu dokumentierenden Fangerträge wurden nur unregelmäßig abgegeben und die jährlich im April einzureichende aktualisierte Liste mit den einlassberechtigten KFZ-Haltern wurde auf Nachfrage nur in veralteter Fassung vorgelegt. Außerdem wurde die im Pachtvertrag geregelte, auf die Gärtnerei Müller beschränkte Zufahrtsregelung, wiederholt missachtet und der See über verschiedenste Zugänge angefahren.

Die Vorgaben der LPR-Verträge wurden von allen Landwirten vorschriftsmäßig umgesetzt. Vereinzelt wurden bei naturschutzfachlicher Unbedenklichkeit wegen nachteiligen Wetterlagen Ausnahmeregelungen genehmigt.

# NATURSCHUTZFACHLICHE GEBIETSENTWICKLUNG

## Extensivierungsmaßnahmen im Neuverpachtungsgebiet

Vor dem Hintergrund des fortschreitenden Verlustes von Agrarbiodiversität (*European Commission 2020*) und den Vorgaben der Schutzgebietsverordnung wurde das Neuverpachtungsverfahren im Gebiet für die Implementierung von biodiversitätswirksamen Extensivierungsmaßnahmen genutzt.

Das Neuverpachtungsgebiet liegt mit einer Gesamtgröße von ca. 85 ha teilweise im NSG und teilweise im LSG Waldhägensch. Zum Jahresende 2021 wurden alle alten Verpachtungsverhältnisse in diesem Areal gekündigt und nach Neuparzellierung zu Beginn des Jahres 2022 neu vergeben.

## Zielvorgaben

Die Notwendigkeit der Neuverpachtung ergab sich aus mehreren Gründen:

- Existenzsicherung landwirtschaftlicher Betriebe und Ausgleich der 12 ha große Verlustfläche durch die PFC-Bodensanierung in den Bußmatten
- Ermitteln der genauen Grundstücksgrößen
- Auflagen hinsichtlich der Bewirtschaftung von städtischen Ackerflächen
- Ermittlung und Vergabe von städtischen Ackerflächen an aktive landwirtschaftliche Betriebe

Vor dem Hintergrund der Zielvorgaben der Bio-Musterregion bietet die Neuordnung zum jetzigen Zeitpunkt die Chance, Vergabegrundsätze für die Neuverpachtungen zu operationalisieren, um wichtige Impulse für eine ökologische Landwirtschaft zu setzen.

Vergabegrundsätze waren:

- Abschluss eines LPR-Vertrages für Ackerland, zusätzlich einzelne Vergabegrundsätze und Bereitschaft zum ökologischen Landbau.
- Vorhandene Landschaftsstrukturen wie Heckenzüge, Einzelbäume, Baumgruppen, Ausgleichsflächen und Wege werden erhalten und gefördert

Im Pachtflächen-Neuordnungsgebiet werden nach § 3(4) der Schutzgebietsverordnung u.a. folgende Schutzzwecke umgesetzt:

1. Sicherung des ökologisch notwendigen Ergänzungsraumes des umschlossenen Naturschutzgebietes für dessen charakteristische Lebensgemeinschaften.
2. Schaffung einer Pufferzone für das umschlossene Naturschutzgebiet.
3. Erhaltung der charakteristischen Landschaftsstrukturen wie Einzelbäume, Röhricht- und Hochstaudensäume entlang von Gräben und Kanälen.

Um im Rahmen eines integrativen Naturschutzansatzes den Landwirten weiterhin die rentable ackerbauliche Nutzung zu ermöglichen, aber gleichzeitig die Standorte naturschutzfachlich aufzuwerten, wurde in Abstimmung mit dem Referat 56 des Regierungspräsidiums Karlsruhe geplant, das Modellprogramm „Landwirt schafft biologische Vielfalt“ des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft auf dem Pachtflächen-Neuordnungsgebiet übertragen. **In Gesprächen mit dem Regierungspräsidium Karlsruhe wurde vereinbart, das Modellprogramm landesweit erstmals im LSG Waldhägenich umzusetzen.**

## Umsetzung

Für die 3 größten neu verpachteten Ackerschläge wurde vertraglich festgeschrieben, dass auf mind. 5% der Pachtfläche Modul 7 („Anlage mehrjähriger Staudensäume“) des Modellprogramms „Landwirt schafft biologische Vielfalt“ der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW) umgesetzt wird. Die Umsetzung dieses Moduls erfolgt über einen 5-jährigen LPR-Vertrag mit der unteren Naturschutzbehörde. Von dieser Extensivierungsmaßnahme profitieren Ackerwildkräuter, Insekten und Feldvögel, die im Zuge der zunehmenden landwirtschaftlichen Intensivierung gravierende Rückgänge erlitten haben. Das Modellprogramm ist auf kleineren Ackerschlägen schwer umsetzbar, aus diesem Grund wurde vertraglich geregelt, dass die Pächter dieser Grundstücke innerhalb der 5-jährigen Vertragslaufzeit die Pachtfläche für den Zeitraum eines Jahres als Brache komplett aus der Nutzung nehmen.

Zusätzlich zu diesen Extensivierungsmaßnahmen konnte das Neuverpachtungsverfahren genutzt werden um eine 10 m breite und insgesamt 2 ha große, konnektive, lineare Struktur dauerhaft aus der ackerbaulichen Nutzung zu nehmen. Auf dem Streifen wird mit von der Unteren Naturschutzbehörde vorgegebenen Saatgut ein spezifischer FFH-Grünlandlebensraumtyp entwickelt, der in den Biotopverbund der Stadt Bühl integriert werden

wird. Die lineare Struktur wurde von einem Vermessungsbüro vermessen und mit Holzpfehlen im Gelände markiert.

An zwei Info-Tagen hat der Schutzgebietsbetreuer gemeinsam mit Mitarbeitern der Abteilungen Liegenschaften und Klima und Umwelt alle Landwirte über die Inhalte der Pachtverträge und die anstehenden Extensivierungsmaßnahmen informiert. Die Karte auf der nachfolgenden Seite zeigt das Neuverpachtungsgebiet mit der ~2 ha großen linearen Matrix.

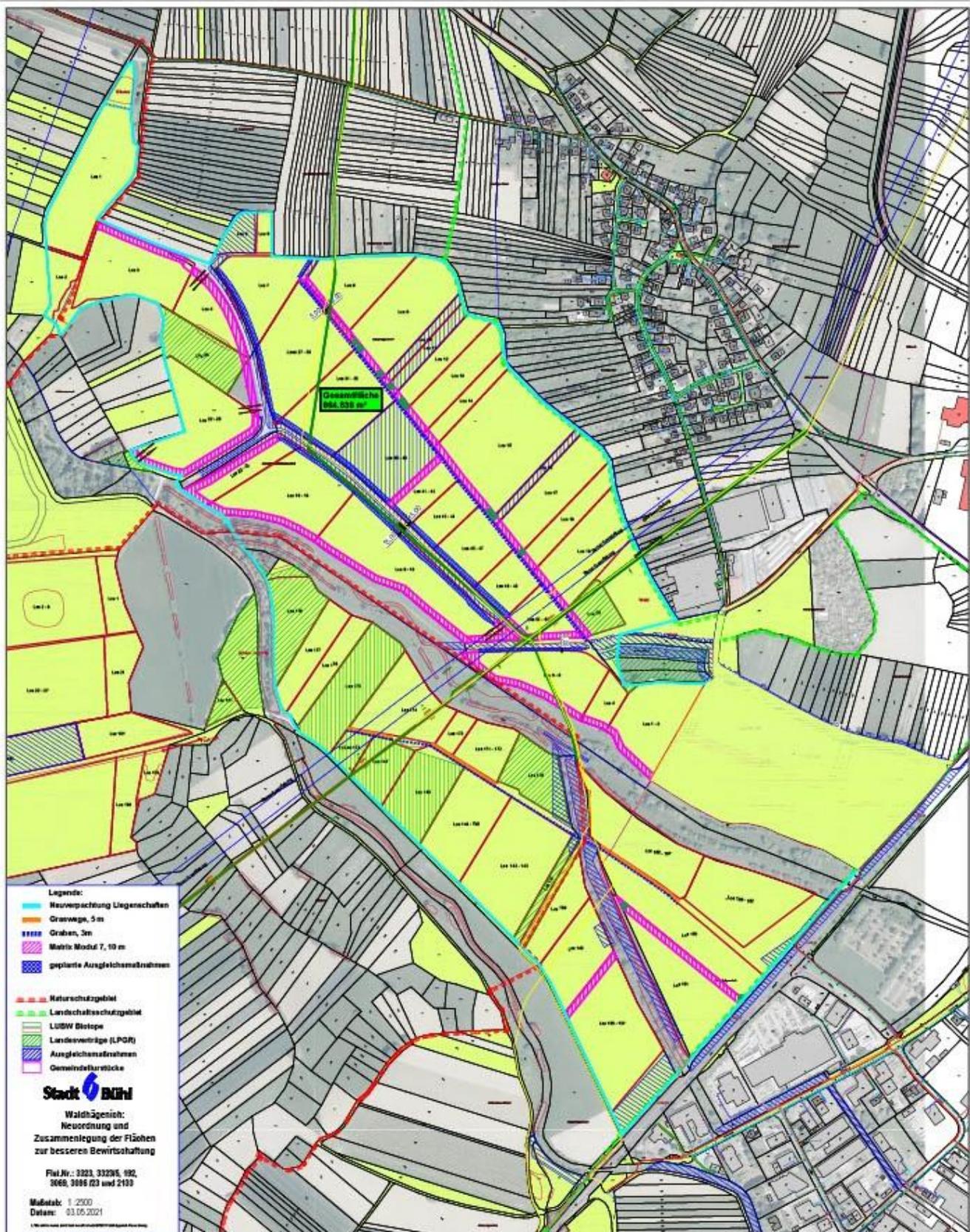
Zudem erfolgten verschiedene Informationsveranstaltungen für betroffene Landwirte über Angebote des Landes Baden-Württemberg und der Biomusterregion zu ökologischem Landbau. Dabei wurden Infomaterialien zu Betriebsweisen u. Fördermöglichkeiten, sowie Einladungen zu Online-Schulungen des Kompetenzzentrums für ökologischen Landbau Baden-Württemberg (KOELBW) verteilt.

25.08.2021 "So geht Bio" Auftaktveranstaltung digital KOELBW

15.10.2021 Grundlagen des ökologischen Ackerbaus

01.12.2021 Vortrag Arne Fiedler von der Landesanstalt für Landwirtschaft, Ernährung und Ländlichen Raum (LEL); Betriebscheck - Schwerpunkt Ökolandbau für wen rentiert sich die Umstellung auf Biolandwirtschaft

Bilanz: Vier Landwirte, die städtische Flächen im NSG/LSG pachten, geben an, dass sie auf ökologischen Landbau umstellen wollen.



Aus der Nutzung genommene Matrix auf Neuerpachtungsfläche.

# WEITERE PROJEKTE

## Aktionstag Apfelsaft

Ein Teil der Streuobstbäume im Gebiet wurde vom Schutzgebietsbetreuer für Kindergärten, örtliche Vereine und Privatpersonen freigegeben. Die restlichen Bäume wurden im September von der Naturschutzstiftung Waldhägenich geerntet.



Apfelernte Waldhägenich.

Durch den Ernteertrag konnten insgesamt ~50 Kisten Apfelsaft gepresst werden, der vom Schutzgebietsbetreuer an örtliche Kindergärten ausgegeben wird.

## Entwicklung eines neuen Corporate Designs für die Stiftung

Das aktuelle Design der Stiftungsbriefköpfe ist nicht mehr zeitgemäß. Im Austausch mit dem Grafikdesign-Büro Idee-N wurde eine neues modernes Corporate Design für die Naturschutzstiftung Waldhägenich entwickelt, das künftig auf Briefköpfen, Printmedien und Schildern eingesetzt werden soll. Der finale Entwurf wird in der kommenden Stiftungssitzung vorgestellt.

# AUSBLICK PROJEKTE

## Naturschutzfachliche Entwicklung der Hägenichseen

In der letzten Stiftungssitzung wurden verschiedene Entwicklungsoptionen für den Kleinen Hägenichsee vorgestellt. Aktuell wird ein Planungsbüro beauftragt, um für beide Seen einen gemeinsamen naturschutzfachlichen Pflege- und Entwicklungsplan zu erstellen.

## Wiedehopfprojekt

Der Wiedehopf hat sich als Brutvogel in der unmittelbaren Umgebung des Naturschutzgebiets etabliert und wurde im Juli vom Schutzgebietsbetreuer auch im Gebiet festgestellt (*Weber 2018*). Gemeinsam mit Manfred Weber (NABU Südbaden) und dem NABU Bühl wurde nach Begehung eines geeigneten Streuobstbestandes im südlichen Waldhägenich bei Breithurst angedacht zwei künstliche Nisthilfen für die Art anzubringen.

## Flutung Singhurstgraben

Um die Voraussetzungen für die Wässerung des Singhurstgrabens zu schaffen, hat der Bauhof Ottersweier den Singhurstgraben im März gereinigt. Durch die niedrigen Pegelstände im zuführenden Gewässer konnten die formalen Vorgaben für die Flutung zur Zugzeit der Limikolen nicht erfüllt werden. Aktuell ist eine Flutung zum Herbstzug geplant.

## Förderprogramm „Kiebitz am Oberrhein“

Eines der zentralen Ziele der Schutzgebietsverordnung sieht die Erhaltung der durch Grünland geprägten Kulturlandschaft als Brutbiotop für Wiesenbrüter wie den Kiebitz vor. Wie bereits aufgeführt, war der Waldhägenich in der Vergangenheit ein traditionelles Brutgebiet des Kiebitzes. Vor diesem Hintergrund erklärt sich die besondere naturschutzfachliche Verantwortung für die Art im NSG. Aktuell wird gemeinsam mit Vertretern des Förderprogramms „Kiebitz am Oberrhein“ (RP Karlsruhe, Bioplan Bühl) und der Abteilung Liegenschaften der Stadt Bühl die Anlage von Flutmuldenstrukturen im Gewann Mättig geplant. Für die angestrebte Wiederansiedlung des Kiebitz kommt dieser Maßnahme eine zentrale Bedeutung bei (*Boschert, 1999*). In diesem Kontext der besonderen naturschutzfachlichen Verantwortung für die Art wurde aktuell auch die Vortragsreihe mit Referenten des Förderprogrammes für die anstehende Stiftungssitzung geplant.

# LITERATUR

**Boschert.** (1999) Bestandsentwicklung des Kiebitzes nach partieller Wiedervernaessung und Extensivierung: Untersuchungen in drei Gebieten der Oberrheinebene. *Naturschutz und Landschaftsplanung* 31 (1999): 51-56.

**European Commission.** (2020). EU Biodiversity Strategy for 2030. Bringing nature back into our lives. *Communication for the Commission to the European Parliament, the Council, the European Economic and Social Committee and the Committee of the regions.*

**Weber.** (2018). Das Artenschutzprojekt „Wiedehopf (Upupa epops) in der Vorbergzone des nördlichen Ortenaukreises Ein neuer Charaktervogel mit großen Brutbeständen.